

Wirtschaftslehre

Lehrplan

Gymnasiale Oberstufe

Einführungsphase

2023

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Inhalt

Vorwort

Kompetenzorientierung

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe

Kompetenzerwartungen

Weiterführende Literaturhinweise und Quellen

Vorwort

Eine sich fortlaufend dynamisch entwickelnde Wirtschaft prägt den Alltag und die Arbeitswelt unserer Gesellschaft als Ganzes. Ziel des Faches Wirtschaftslehre in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ist die Vermittlung von Orientierungs- und Handlungskompetenzen, welche grundlegende wirtschaftliche Strukturen und Prozesse sowohl auf volkswirtschaftlicher als auch auf betriebswirtschaftlicher Ebene verstehbar, gestaltbar und reflektierbar machen. Dabei legt der Lehrplan der Einführungsphase einen besonderen Wert auf eine fundierte ökonomische Grundbildung, die zum einen die Basis für die weiterführenden Inhalte des Leistungskurses der Hauptphase bildet und zum anderen zur beruflichen Orientierung beiträgt sowie die Wissenschaftspropädeutik fördert.

Mit Hilfe alltagsnaher Themen, wie beispielsweise Geldfunktionen, Konsumententscheidungen, Rechts- und Geschäftsfähigkeit, werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, ökonomisch geprägte Lebenssituationen zu reflektieren und die verschiedenen wirtschaftlichen Perspektiven als Verbraucherinnen und Verbraucher, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmerinnen und Unternehmer einzunehmen und zu thematisieren.

Darüber hinaus ist ein weiteres Ziel des Unterrichts, die Wirtschaft zukunftsorientiert zu betrachten und den Einfluss von Klimawandel, Globalisierung, Krisen, Ressourcenknappheit und Digitalisierung auf die wirtschaftlichen Prozesse zu reflektieren. Dabei werden Kompetenzen entwickelt, die dazu dienen, sich in einer modernen, stark von der Wirtschaft geprägten und sich rasant wandelnden Gesellschaft zu orientieren, wirtschaftliche und politische Fragen kritisch zu beurteilen und ein Verständnis für die komplexen Zusammenhänge der gesamten Volkswirtschaft zu erlangen. Vor diesem Hintergrund beinhaltet dieser Lehrplan auch die daraus resultierende ethische Dimension und fördert das damit verbundene verantwortungsbewusste Handeln und Denken der Schülerinnen und Schüler im Sinne der gesamten Gesellschaft.

Kompetenzorientierung



Kompetenzorientierter Unterricht steht für den Anspruch, dass die Ergebnisse schulischen Lernens handlungsrelevant, praktisch anwendbar sowie persönlich und gesellschaftlich bedeutsam sein sollen.

Unverzichtbar für nachhaltiges Lernen ist ein dauerhaft verfügbares und anschlussfähiges Wissen, das durch permanentes und variantenreiches Üben und Wiederholen gefestigt wird. Auf dieses grundlegende Wissen sollen die Schülerinnen und Schüler zurückgreifen können, um Problemstellungen angemessen zu lösen sowie vernetzt und kreativ zu denken.

Kompetenzorientierung verändert daher die Zielorientierung im Unterricht, denn sie richtet den Blick auf die Anwendung des Gelernten. Die Rolle der Lehrenden ändert sich von der Instruktion hin zur Moderation, Beratung und Organisation von Lernprozessen. Da keine nachhaltige Kompetenz von Schülerinnen und Schülern in einer einzelnen Unterrichtsstunde erreicht werden kann, ist das Konzept eines kompetenzorientierten Unterrichts stets auf die Entwicklung von Kompetenzen über einen längeren Zeitraum hin angelegt. Jeder dafür gewählte Inhalt berührt meist nicht nur einen, sondern mehrere Kompetenzbereiche.

Kompetenzorientierter Unterricht bietet die Möglichkeit, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig und nachhaltig aufzubauen, zu reflektieren und in verschiedenen Situationen verantwortungsvoll einzusetzen: Problemstellungen auf der Basis konkreter, anspruchsvoller Inhalte fordern von den Schülerinnen und Schülern Flexibilität, die Fähigkeit zu Analyse und Abstraktion sowie den Umgang mit Komplexität. Kompetente Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr Vorgehen kritisch zu hinterfragen und zu bewerten.

Der Lehrplan Wirtschaftslehre für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe betrachtet sowohl einzelwirtschaftliche (mikroökonomische) und gesamtwirtschaftliche (makroökonomische) Sachverhalte als auch betriebswirtschaftliche Fragestellungen. Dabei werden auch deren Interdependenzen untersucht. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei grundlegende Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaftslehre kennen lernen und diese zum Verständnis ihrer ökonomischen Umgebung nutzen. Sie erleben sich als Subjekte mikro- und makroökonomischer Handlungsräume in nationalen und internationalen Kontexten und entwickeln so eine umfassende **ökonomische Handlungskompetenz**.

Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit ökonomischen und ökologischen Problemstellungen auseinander zu setzen, werden in diesem Lehrplan durch die **Methodenkompetenz** gefördert. Sie beinhaltet sowohl die originär fachspezifischen Methoden als auch verschiedene Arbeitstechniken als Werkzeuge, um ökonomische und gesellschaftliche Problemfelder zu erschließen und mitgestalten zu können. Methodenkompetenz beinhaltet somit die Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, auszuwerten, darzustellen, Ergebnisse von Verarbeitungsprozessen richtig zu interpretieren und sie geeignet zu präsentieren. Ferner werden Fähigkeiten zur Anwendung von Problemlösungstechniken und zur Gestaltung von Problemlösungsprozessen vermittelt.

In der gymnasialen Oberstufe wird der **Beurteilungskompetenz** ein besonderer Stellenwert zuerkannt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, Zusammenhänge wirtschaftlicher Sachverhalte in ihrer Komplexität und ihrer Vernetzung wertend einzuschätzen. Wirtschaftliche Ereignisse und Probleme werden aus unterschiedlichen Sichtweisen betrachtet und bewertet. Die Schülerinnen und Schüler lernen fachspezifisch zu argumentieren, zu strukturieren, zu analysieren und zu beurteilen. Ebenso wird insbesondere bei ausgesuchten wirtschaftlichen Lernthemen das Verantwortungsbewusstsein (die Folgen von individuellem wirtschaftlichem Handeln für unterschiedlich Betroffene reflektierend) gestärkt und der Aspekt der „wirtschaftlichen Gerechtigkeit“ durchdacht – die Fragestellungen werden in der Regel mehrperspektivisch diskutiert und bewertet.

Vor dem Hintergrund der Quantität und Komplexität wirtschaftlicher Themenbereiche und den dadurch notwendigen didaktischen Reduktionen beurteilen die Schülerinnen und Schüler bei volkswirtschaftlichen Modellen (ökonomische Theorieansätze) deren Exemplarität und Bezug zur wirtschaftlichen Realität.

Orientierungskompetenz haben Schülerinnen und Schüler zunächst erworben, wenn sie sich mithilfe von Sachkenntnissen in der wirtschaftlichen Realität orientieren können, also einen Überblick über wirtschaftliche Zusammenhänge erworben haben. Sie entwickeln aber auch die Kompetenz, auf Problemstellungen in einer globalisierten Welt einzugehen und mit ihnen umzugehen. Die Schülerinnen und Schüler werden dadurch über die Schulzeit hinaus befähigt, sich in der wirtschaftlichen Realität zurechtzufinden. Dabei soll wirtschaftliche Orientierungskompetenz dazu dienen, ein Verständnis für die wirtschaftliche Gegenwart und Zukunft zu entwickeln, um die eigene Identität im Hinblick auf gegenwärtige und zukünftige Handlungen aufzubauen. Somit sollen die Schülerinnen und Schüler fähig und bereit sein, Wirtschaft als Lebensbereich zu begreifen, in dem jedes Wirtschaftssubjekt eine Funktion erfüllt und dabei verantwortlich im Rahmen der Wirtschaftsordnung agieren soll.

Die **Sachkompetenz** der Schülerinnen und Schüler zeigt sich in einer rationalen Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Themen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Wirtschaft als einen entscheidenden Bereich des gesellschaftlichen Lebens erfassen und seine historische Entwicklung und seine Verflechtung mit anderen Bereichen (z. B. Politik, Gesellschaft, Recht) begreifen. Ebenso wird die ökonomische Realität, wie sie sich in privaten und öffentlichen Haushalten, in erwerbswirtschaftlich orientierten Einzelwirtschaften und in gesamtwirtschaftlichen Verflechtungen zeigt, auf Gesetzmäßigkeiten, Axiome, Ordnungsstrukturen und Theorien hin untersucht. Die Entscheidungsträger wirtschaftlichen Geschehens werden mit ihren oft widerstreitenden Intentionen dargestellt und wirtschaftliche Prozesse im Rahmen ökonomischer Ordnungen und Strukturen aufgezeigt. Somit werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, fundamentale Strukturen und Abläufe des wirtschaftlichen Geschehens zu erkennen und zu verstehen.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt. Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht als ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische Leistungsüberprüfungen sind. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen fachübergreifende Bezüge und insbesondere die Behandlung aktueller Themen.

Für die Themenfelder sind als Richtwerte jeweils die Anzahl der benötigten Unterrichtsstunden angegeben.

Weiterführende Literatur bzw. Onlinequellen werden im Anschluss an die Kompetenzerwartungen gesondert aufgeführt. Diese sind fakultativer Natur und geben lediglich Anregungen für die inhaltliche Ausgestaltung.

Themenfelder Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe

| Themenfelder | Wirtschaftslehre |
|--|-------------------|
| Grundfragen ökonomischen Handelns | 18 Stunden |
| Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften und ihre Produktionsfaktoren | 2 Stunden |
| Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns | 6 Stunden |
| Geldarten und Geldfunktionen | 6 Stunden |
| Wirtschaftskreislauf | 4 Stunden |
| Private Haushalte | 10 Stunden |
| Konsumentscheidungen der privaten Haushalte | 7 Stunden |
| Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Besitz und Eigentum | 3 Stunden |
| Unternehmen | 12 Stunden |
| Betrieb, Unternehmen, Firma | 2 Stunden |
| Ausgewählte Rechtsformen des Unternehmens | 5 Stunden |
| Unternehmensgründung | 5 Stunden |
| Staat | 10 Stunden |
| Staatliche Aufgaben im Rahmen einer Sozialen Marktwirtschaft | 6 Stunden |
| Staatliche Strukturpolitik | 4 Stunden |
| Ausland | 10 Stunden |
| Arbeitsteilung als Grundlage internationaler Wertschöpfungsketten | 3 Stunden |
| Globalisierung | 7 Stunden |

Die Wirtschaft prägt in entscheidendem Umfang gesellschaftliche und politische Prozesse. Aufgrund der Knappheit wirtschaftlicher Güter und Ressourcen ist ein Handeln nach dem ökonomischen Prinzip notwendig. Die Entwicklung des Geldes bis hin zu Kryptowährungen, sowie das Verständnis für die Geldfunktionen sind notwendig für die Schaffung einer elementaren Finanzbildung. Das Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs ermöglicht lebensbedeutsame Einblicke in die wirtschaftlichen und sozialen Vorgänge einer Volkswirtschaft.

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften und ihre Produktionsfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre,
- erklären die Produktionsfaktoren aus volkswirtschaftlicher und aus betriebswirtschaftlicher Sicht,

Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns

- erklären die Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns.

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen die Betriebswirtschaftslehre und die Volkswirtschaftslehre in den Bereich der Wirtschaftswissenschaften ein und arbeiten die unterschiedlichen Merkmale heraus [Methodenkompetenz],
- erarbeiten anhand von praxisbezogenen Beispielen die klassischen volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital [Methodenkompetenz],
- diskutieren, dass Informationen als vierter volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor eine wachsende Bedeutung erlangen [Beurteilungskompetenz],
- ordnen die elementaren Leistungsfaktoren und den dispositiven Leistungsfaktor den betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren zu [Beurteilungskompetenz],
- erklären das Spannungsverhältnis zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und Güterknappheit [Beurteilungskompetenz].

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das ökonomische Prinzip,
- erörtern die Güterarten nach unterschiedlichen Kriterien,

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das ökonomische Prinzip als rationalen Ansatz, die Knappheit wirtschaftlicher Güter zu überwinden [Beurteilungskompetenz],
- erklären anhand von Fallbeispielen das Minimalprinzip und das Maximalprinzip [Beurteilungskompetenz, Methodenkompetenz],
- erklären Güter als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen mit Hilfe von Praxisbeispielen Güterarten anhand deren Verfügbarkeit [Beurteilungskompetenz],
- unterteilen mit Hilfe von Praxisbeispielen die Sachgüterarten in Konsum- und Produktionsgüter und diese wiederum in Gebrauchs- und Verbrauchsgüter [Beurteilungskompetenz],
- unterscheiden mit Hilfe von Praxisbeispielen Güter nach der Beziehung zueinander als Substitutionsgüter, Komplementärgüter und indifferente Güter [Beurteilungskompetenz],

Geldarten und Geldfunktionen

- erklären die klassischen Geldarten und deren Funktionen,
- grenzen Kryptogeld von Fiatgeld ab.

- unterscheiden Warengeld, Wägegeld, Prägegeld, Papiergeld und Buchgeld [Beurteilungskompetenz],
- erklären die Geldfunktionen anhand unterschiedlicher Praxisbeispiele [Beurteilungskompetenz],
- erläutern die Funktionsweise einer Transaktion mit Kryptogeld [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren die Bedeutung von Kryptogeld in einer zunehmend digitalen Weltwirtschaft [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz].

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Wirtschaftskreislauf**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das statische Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufs,
- erläutern das evolutorische Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs.

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die Begriffe Sektoren und Ströme [Beurteilungskompetenz],
- erklären mit Hilfe von Fallbeispielen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den privaten Haushalten und den Unternehmen anhand des Güter- und Geldkreislaufs [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz],
- erklären anhand von Fallbeispielen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den privaten Haushalten, den Unternehmen, dem Staat, den Banken und dem Ausland anhand des Geldkreislaufs [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz].

Die privaten Haushalte sind Wirtschaftseinheiten, die einerseits den Unternehmen Arbeit gegen Entgelt anbieten und andererseits mit ihrem erzielten Einkommen als Nachfrager von Konsumgütern auftreten. Die Nachfragetheorie untersucht, von welchen Zielsetzungen und Bestimmungsfaktoren das Nachfrageverhalten und die Kaufentscheidungen der privaten Haushalte als geschäftsfähige Konsumenten abhängig sind.

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Konsumententscheidungen der privaten Haushalte**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Zielsetzung des Konsumierens der privaten Haushalte,
- beschreiben die Begriffe Gesamtnutzen und Grenznutzen,
- analysieren das 1. Gossensche Gesetz,
- erklären das Wertparadoxon.
- erklären die Veränderung des Konsumverhaltens der privaten Haushalte in den letzten Jahrzehnten.

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Streben der privaten Haushalte nach Bedarfsdeckung und Nutzenmaximierung [Beurteilungskompetenz],
- erarbeiten anhand eines konkreten Zahlenbeispiels die Entwicklung des Gesamt- und des Grenznutzens bei unterschiedlichen Konsumgütermengen [Beurteilungskompetenz, Methodenkompetenz],
- stellen den Gesamtnutzen und den Grenznutzen eines Gutes grafisch dar [Methodenkompetenz],
- erläutern, dass der Grenznutzen eines Gutes mit zunehmender Bedürfnisbefriedigung abnimmt [Beurteilungskompetenz],
- erklären, dass die Sättigungsmenge erreicht ist, wenn der Grenznutzen gleich Null ist [Beurteilungskompetenz],
- analysieren mit Hilfe von konkreten Beispielen, dass manche Güter einen hohen Tauschwert besitzen, obwohl ihr Gebrauchswert gering ist (ebenso umgekehrt) [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz].
- erörtern, dass Wertewandel, Individualisierung, Erlebnisorientierung und auch die Globalisierung den Lebensstil und das Konsumverhalten der privaten Haushalte im Laufe der Zeit beeinflussen [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz].

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Fehlentwicklungen im Konsumverhalten der privaten Haushalte,
- erläutern die Rolle des sich wandelnden Umweltbewusstseins der Verbraucher,

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren den Wandel vom Versorgungs- zum Erlebniskonsum [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz],
- diskutieren die negativen Folgen zunehmender Konsumorientierung sowohl für den Konsumenten selbst als auch für die Ökologie [Beurteilungskompetenz],
- entwickeln ein Bewusstsein für nachhaltige und ökologische Konsumentscheidungen [Handlungskompetenz],

Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Besitz und Eigentum

- erläutern die Begriffe Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit von natürlichen Personen auf der gesetzlichen Grundlage des BGB,
- erläutern die Begriffe Eigentum und Besitz.

- erklären den Unterschied zwischen natürlichen und juristischen Personen [Beurteilungskompetenz],
- grenzen die Begriffe Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit voneinander ab [Beurteilungskompetenz],
- erläutern anhand von Fallbeispielen gesetzliche Regelungen zu den drei Formen der Geschäftsfähigkeit [Beurteilungskompetenz],
- erarbeiten anhand von Fallbeispielen die Rechtsfolgen der drei Formen der Geschäftsfähigkeit [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz],
- analysieren anhand von Praxisbeispielen den Unterschied zwischen Eigentum und Besitz [Beurteilungskompetenz].

Im alltäglichen Sprachgebrauch sind die Begriffe Betrieb, Unternehmen und Firma Synonyme. In der wirtschaftlichen Fachsprache müssen diese jedoch voneinander abgegrenzt werden, um deren unterschiedliche Positionierung in einer Volkswirtschaft darzustellen. Ein wesentliches Entscheidungskriterium bei der Unternehmensgründung ist die Rechtsform, welche nach rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählt wird.

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Betrieb, Unternehmen, Firma**

Die Schülerinnen und Schüler

- grenzen die Begriffe Betrieb und Unternehmen voneinander ab,
- erläutern den Begriff Firma,
- erklären die verschiedenen Firmierungsarten,
- erklären die verschiedenen Firmierungsgrundsätze,
- erklären den Begriff Rechtsform,
- charakterisieren die Rechtsform der Einzelunternehmung anhand verschiedener Merkmale.

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Betrieb als räumlich-technisch-soziale Einheit, die der Leistungserstellung dient, aber wirtschaftlich unselbständig ist [Beurteilungskompetenz],
- erläutern ein Unternehmen als eine rechtlich selbständige und örtlich nicht gebundene Einheit der Volkswirtschaft mit einem eigenen finanziellen Gefüge [Beurteilungskompetenz],
- erklären mit Hilfe von § 17 HGB den Begriff Firma [Beurteilungskompetenz, Methodenkompetenz],
- beschreiben mit Hilfe von konkreten Beispielen Personenfirma, Sachfirma, gemischte Firma und Fantasiefirma [Beurteilungskompetenz],
- erläutern anhand von konkreten Beispielen Firmenwahrheit, Firmenklarheit, Firmenöffentlichkeit, Firmenbeständigkeit und die Kennzeichnungswirkung einer Firma [Beurteilungskompetenz],
- beschreiben die Rechtsform eines Unternehmens als rechtlichen Rahmen und erläutern die drei Gruppen von Rechtsformen: Einzelunternehmung, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften [Beurteilungskompetenz],
- erklären die Einzelunternehmung anhand von Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Haftung [Beurteilungskompetenz].

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) anhand verschiedener Merkmale,
- erklären Vor- und Nachteile der o. a. Rechtsformen,

Unternehmensgründung

- stellen einen Gründungsvorgang eines Unternehmens im Überblick dar,
- analysieren persönliche und familiäre Voraussetzungen einer unternehmerischen Tätigkeit.

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die GmbH anhand von Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Haftung, Ergebnisverteilung [Beurteilungskompetenz],
- analysieren anhand von Fallbeispielen die Bedeutung der korrekten Wahl der Rechtsform bei der Unternehmensgründung [Orientierungskompetenz, Beurteilungskompetenz],
- erarbeiten anhand eines konkreten Fallbeispiels einen Gründungsvorgang von der Geschäftsidee bis zu deren Umsetzung [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz],
- analysieren die Bedeutung von Marktchancen, Marktpositionierung, Standort, Personalbedarf, Beratung für eine Unternehmensgründung [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz],
- erläutern persönliche und fachliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmerpersönlichkeit [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz].

Der Staat setzt in der Sozialen Marktwirtschaft die Rahmenbedingungen des wirtschaftlichen Handelns und greift ins Wirtschaftsgeschehen regulierend ein, um beispielsweise einem Marktversagen vorzubeugen oder unerwünschte Entwicklungen zu lindern. Wichtigster Aktionsparameter ist dabei die Gestaltung der Staatseinnahmen und -ausgaben. Am Beispiel des Saarlandes wird die große Bedeutung staatlicher Eingriffe im Rahmen einer Strukturpolitik deutlich.

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Staatliche Aufgaben im Rahmen einer Sozialen Marktwirtschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland,
- beschreiben Abgaben zur Finanzierung staatlicher Aufgaben als Element der Sozialen Marktwirtschaft,

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Dualismus der Sozialen Marktwirtschaft [Beurteilungskompetenz],
- erläutern die wesentlichen Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft [Beurteilungskompetenz],
- analysieren anhand von aktuellen Beispielen die Notwendigkeit von staatlichen Anpassungen im Rahmen der Wirtschaftsordnung [Beurteilungskompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz],
- erläutern die Begriffe Steuern, Gebühren und Beiträge als Einnahmequellen [Beurteilungskompetenz],
- erklären das Steuersystem anhand ausgewählter Steuerarten [Beurteilungskompetenz],

Staatliche Strukturpolitik

- beschreiben die Verwendung staatlicher Einnahmen am Beispiel der Strukturpolitik.

- diskutieren die Bedeutung staatlicher Strukturpolitik am Beispiel des Saarlandes [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz, Handlungskompetenz],
- erkennen den digitalen und ökologischen Wandel als Zukunftsaufgabe der Strukturpolitik [Beurteilungskompetenz, Orientierungskompetenz].

Moderne Volkswirtschaften sind durch die Außenwirtschaft miteinander verbunden. Die internationale Arbeitsteilung und der freie Handel senken die Produktionskosten und generieren Wohlstand. Durch die weiter voranschreitende Globalisierung werden sowohl positive als auch negative Effekte weiter forciert und lassen komplexe internationale Wertschöpfungsketten entstehen. Probleme der Globalisierung verstärken sich in Krisensituationen, wie z. B. Krieg oder Pandemie. Gleiches gilt bei der Rückbesinnung einzelner Staaten auf protektionistische Maßnahmen.

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Arbeitsteilung als Grundlage internationaler Wertschöpfungsketten**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung des Außenhandels für eine offene Volkswirtschaft,

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Vor- und Nachteile internationaler Arbeitsteilung bei Außenhandelsbeziehungen [Beurteilungskompetenz],
- analysieren anhand von Statistiken die Bedeutung des Außenhandels für die Bundesrepublik Deutschland [Beurteilungskompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz],

Globalisierung

- erklären den Begriff der Globalisierung,
- beschreiben Protektionismus als Maßnahme von Handelsbeschränkungen.

- erläutern die Bedeutung der Globalisierung anhand internationaler Handelsströme und Lieferketten [Beurteilungskompetenz],
- bewerten Chancen und Risiken der Globalisierung [Beurteilungskompetenz],
- erläutern mögliche Ziele des Protektionismus [Beurteilungskompetenz],
- erklären an ausgewählten Beispielen tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse [Beurteilungskompetenz],
- bewerten protektionistische Maßnahmen und die damit verbundenen Gefahren [Beurteilungskompetenz].

Weiterführende Literaturhinweise und Quellen

Albers, Hans-Jürgen (2017): Volkswirtschaftslehre, Europa Lehrmittel: Haan.

Beckeherm, Daniel et al. (2022): Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen, Klett Verlag: Stuttgart.

Beckeherm, Daniel et al. (2022): Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Klett Verlag: Stuttgart.

Boller, Eberhard; Schmid Matthias (2021): Wirtschaftslehre – kompetenzorientiert & praxisnah, Merkur Verlag: Rinteln.

Boller, Eberhard; Schuster, Dietmar (2019): Volkswirtschaft – kompetenzorientiert & praxisnah, Merkur Verlag: Rinteln.

Deutsche Bundesbank (2022): Geld und Geldpolitik. Schülerbuch für die Sekundarstufe II, Frankfurt/Main. (<https://www.bundesbank.de/resource/blob/606038/79786120337268ad14bddbb8afbb187b/mL/geld-und-geldpolitik-data.pdf>)

Giersch, Volker (2021): Land im Wandel: 65 Jahre Wirtschaftspolitik und Strukturwandel an der Saar, Geistkirch Verlag: Saarbrücken.

Hartmann, Gernot (2017): Volks- und Weltwirtschaft, Merkur Verlag: Rinteln.

Lüpertz, Viktor (2019): Problemorientierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Winklers: Darmstadt.

Lütgeharm, Rudi (2020): Stationenlernen Globalisierung: Wie unsere Wirtschaft zusammenwächst, Kohl Verlag: Kerpen.

Rampeltshammer, Luipold; Kurtz, Hans Peter (2011): Strukturwandel im Saarland: Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten, Universität des Saarlandes: Saarbrücken.

Stieglitz, Joseph (2017): Schatten der Globalisierung, Siedler Verlag: München.

Siebe Thomas (2016): Mikroökonomie: Arbeitsteilung, Markt, Wettbewerb, UTB Verlag: Stuttgart.

Speth, Hermann et al. (2016): Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen für das Wirtschaftsgymnasium Band 2, Merkur Verlag: Rinteln.

Statistisches Bundesamt: www.destatis.de

Traub, Joachim (2017): Globalisierung: kompetenzorientiert, lebensweltbezogen und aktuell unterrichten Klassen 11-13, Auer Verlag: Donauwörth.

Von Kirchner, Daniel; Röben, Peter (2020): Planspiel: Der Betrieb: Wirtschaftliches und soziales Handeln in Unternehmen begreifen, Persen Verlag: Hamburg.

Wöhe, Günter (2020): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (27. Auflage), Vahlen Verlag: München.